



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die Deutsche Front“ G. m. b. H., Halle (S.). Große
Ullrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
— Preis: 10 Pf. — Abonnement: 10 Mark. — Einzelhefte
nicht erhältlich. — Bestellschein monatlich 2.— M.N.Z.,
zuständig für alle Bestellungen. — Halle, den 29. 12. 1936.
— Druck: G. W. S. — Halle, den 29. 12. 1936.

Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Mitglieder der Partei im Gau Halle-Merseburg und des
Bezirks. — Für unverlangt und unentgeltlich eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G. 2111.
— Leitung: Halle (Saale), Ullrichstraße 47. Fernruf 370 81.
— Zweigniederlassungen überall im Gau. — Halle, den 29. 12. 1936.

Kriegshebe als Weihnachtsgeschenk

Ein Freund des französischen Kriegsministers gibt ein übles Heftbuch heraus, um die Massen gegen Deutschland aufzuheizen - „Ihr werdet als Deutsche erwachen“

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Dr. P. Paris, 29. Dezember.

Während das ganze deutsche Volk in tiefem Frieden Weihnachten feiert, erscheint im Pariser Verlage Flammarion eine Schrift mit dem sensationellen Titel: „Der kommende Krieg: Ihr werdet als Deutsche erwachen“. Der Verfasser ist kein anderer als Pierre Dominique, Chefredakteur der radikal-sozialistischen „Republique“, der gute Beziehungen zu dem Kriegsminister Daladier nachgesagt werden.

Eine Sprache, wie sie in diesen pamphletartigen Werken geföhrt wird, waren wir bisher nur bei Kommunisten und extremen Sozialisten gewöhnt. Aber die „Kriegspropaganda“ wird in Frankreich so heftig, sie nimmt so mannigfache und phantastische Formen an, daß sie schließlich auch die Weisheit mit fortzieht. Vielleicht will sich Pierre Dominique mit dieser Heftigkeit bei seinen linksradikalen Volkstongewählten wegen seiner notdiligen Sozialistenhaft entschuldigen; vielleicht will er auch ganz einfach dem Kriegsminister Daladier mit seinen Weisheitsforderungen unter die Arme greifen.

Der Kommunistenfeind Dominique führt gleich zu Anfang für den letzten Entschluß Deutschlands, einen imperialistischen Krieg vom Jahre zu brechen, als Kronzeugen Dimitrow an, den Generalsekretär der III. Internationale! Es folgen dann die bekannten Schatzwörter: „Draht nach Wien“, „Wortchen Deutschlands, Frankreich zu isolieren (Neutralität Belgiens, Abkommen mit Italien), deutsche Hoffnungen auf eine bewaffnete Intervention im unruhigen Frankreich — dies ist der „tiefste Sinn“ des Vorschlags von Reichsminister Rudolf Heß in Krefeld gewesen: „Wir halten am Heine Wacht gegen den Bolschewismus“, und die Intervention sei bereits für den 13. Juni 1936 beschlossen gewesen; zum Schluß die „panische Gewissheit“, die Frankreich schwächen und vielleicht einen Vorwand zum Angriff im Osten oder im Westen liefern soll. Trotz dieser unerbittlichen Kriegselbst ist Deutschland noch nicht „berührt“, es wird erst im Laufe des nächsten Jahres „berührt“ sein, Pierre Dominique weiß das ganz genau!

Ebenso „guterwillig“ ist er über die Meinungsverschiedenheiten unterrichtet, die sich in den Berliner Kriegsräten (I) vom April bis November landeten. Wir wollen auf den Mann nicht weiter eingehen. „Marshall von Blomberg meint, Frankreich sei durch Mussolini, Franco, das neutrale Belgien und die Reichswehr in Sarntouis zu gebunden, daß man den Krieg im Osten ruhig wagen könne; vielleicht ist sogar ein Bündnis mit einem faschistischen Frankreich möglich.“ Aber „Generalissimo von Frisch glaubt nicht an diese beiden Ansichten, er will in erster Linie dem Hauptfeind die Wunden heilen.“ „In allen Einzelheiten wird dann der „Plan Blomberg“ und der „Plan Frisch“ entwickelt; lassen wir die Abhandlungen.

Sören wir noch das Prädikament des Ganges: Wie der Krieg beginnt.

Fernprediger und Rundfunk spielen nach allen Richtungen. Es ist Wachen, die es nicht möglich ist, Minister sind auf dem Lande, unerreicht. Am 3. März 35 Minuten fallen die ersten Bomben auf Paris. Man ruft nach dem Völkerverbund, nach den französischen Verbündeten. Vorläufig antwortet niemand.

„Im „nationalen“ Interdikt des Einheitsparties, wo immer noch die französische Regierung verammelt ist, lagt plötzlich ein Minister, indem er mit der Faust auf den Tisch schlägt: „Ich habe es immer gesagt, man soll sich mit Hitler verständigen!“ Ein anderer schlägt mit seiner Stimme vor: „Lassen wir das Vergangene — verhandeln wir jetzt!“ Zwei,

drei Minister protestieren: „Unmöglich... Frankreich... die nationale Ehre... der Völkerverbund... das große Rußland... unsere Freunde...“ Die übrigen schweigen. Da hört man wieder die laute, eindringliche Stimme: „Wir müssen verhandeln!“ — „Und das alte Frankreich, Minute um Minute, kürzt zusammen.“ Das Ende ist die Revolution, die Kommune. Die Deutschen begreifen sich mit 1871 damit, „die Franzosen in ihrem eigenen Pette schmoren zu lassen.“ Wird durch einen neuen Führer keine Ordnung geschaffen, so greifen sie später ein. Und eines schönen

Morgens „werdet ihr Franzosen als Deutsche erwachen“.

Was diesen Roman von den vielen anderen sensationellen Machwerken wesentlich unterscheidet, und warum wir uns mit ihm beschäftigen müssen, ist der Umstand, daß der Verfasser Pierre Dominique heißt: ein ebenso talentvoller wie angelegener Schriftsteller, ein Politiker, der im Schoße der Volksfront die Kommunisten aufs Messer belämpft und durch seine Kampagne in der „Republique“ viele schwankende Radikale buchstäblich herumgerissen hat. Dieser Mann verheißt sich heute einen Dimitrow als Kronzeugen, schmeißt in den hintersten Schilberungen, und findet kein einziges Wort der Anerkennung für die so oft feterlich betonte Friedensbereitschaft Adolf Hitlers!

Diese Art der „Schriftstellerei“ ist heftige Kriegshebe, eine unerschütterte Propaganda zum Faß, der bekanntlich Kets der Anlaß von Konflikten war. Dieses „Weihnachtsgeschenk“ ist Dynamit für den Völkerrfrieden!

Eine „story“

Kf. Halle, den 29. Dezember.

Während wir die Feiertage in banalster Freude und innerem Frieden zubrachten und der Führer sowohl als auch seine Mitarbeiter das Deutsche aller Teile fern aller Politik in trautem Kreise der Familie oder der Kameraden verlebten, spielte sich eine aufregende Geschichte der internationalen Journale ab. Sei es, daß man in verschiedenen Redaktionen der „Weltpresse“ von gewissen peinlichen Vorfällen in Spanien ablenken wollte — wir berichten ja fast täglich über Niederlagen von Waffen und Kriegsmaterial sowie über das Eintreffen von Ausländern bei den spanischen Volksgewalten aus aller Herren Länder — oder sei es, daß man das Bedürfnis hatte, dem Zeitungslifer für die langweiligen Weihnachtsstage eine aufregendere Kost zu verabreichen; man tabelte also aus London an seinen Berliner Korrespondenten: „Sendet uns umgehend story über wichtigen Kriegstrat im Bergpal“. Eine andere Londoner Redaktion tabelte ihrem Berliner Vertreter: „Sofort persönlich in Beredschaften referieren und Anwesenheit in die vom Kriegstrat herange“. Was tut also der eine Auslandskorrespondent, wenn er nicht eingetragenes Quinminiglid der Grewelhebe ist? Er fabelt eben die verlangte „story“! Schließlich muß er ja seinen Brotgeber zeigen, daß er sich fetteten Worten nicht von der Konturkur wegknappen läßt!

Schon ist die Sensation da! — Seht die bösen Deutschen, ihr Aufsicht, genannt Weihnachts, ist Tarnung, ganz über diplomatische Schatzung! Sie feiern gar nicht, nein, sie kränken die tollsten Anstöße aus! Sie wollen den Weltfrieden bedrohen! — So lesen in vielen Zeitungen des Auslandes, die „ernstgenommen“ werden wollen. — Du schüttelst den Kopf, lieber Leser? Gewiß, wir auch! Wie ist es ein Löblichinn nur denker? So, wenn es nur Wäldchen wäre! Es ist ja mehr, es liegt abgrundtiefe Gemeinheit darin.

Wir kennen seit Jahren die Methoden der internationalen Brunnenergräber und wissen, wie sie sich ihre Gruenmäthen aus den Fingern fangen. Ihnen genügt allein die Zatlage, daß wir Feiertage haben. Schon rührt sich bei ihnen das böse Gewissen. „Vielleicht denken sie an den Weltkrieg, wo man stets am Weihnachtsabend übertrafende Angriffe auf die deutschen Linien unternahm, weil man wußte, daß in dieser Stunde der deutsche Soldat an die Heimat dachte, vom Frieden träumte und daher vielleicht nicht so wachsam war? Man kennt zu sehr die Methode „Halte den Dieb“ und wird um so nachsichtiger, wenn angelehene Blätter des Auslandes ebenfalls ihren Lesern das Ammenmärchen von „wichtigen Beratungen in Beredschaften“ antischen. Es erht gewiß den Führer, wenn man ihn sich nur als Staatsmann vorstellt, aber unser Führer ist in seiner ganzen Größe auch schlichter Mensch! Darf er nicht auch seinen Feind trill und zurückgezogen feiern? — Wir erinnern uns der Woge vom „Potsdamer Kronenrat“, auf dem angeblich der Herrschall auf die wehrlosen Franzosen 1914 beschloßen worden ist. Sollte hier ein ähnlicher Verluß unternommen worden sein? Es würde dies das Eingekämnis eines sehr schlechten Gewissens der Drahtzieher dieser Gruel sein.

Eine „story“ ist sehr schön, solange sie bei Seeschlagen und ähnlichen Dingen bleibt. Gemeingefährlich wird sie aber, wenn sie in Kriegshebe madt und friedliche Wälder dessen verdrängt, was man selbst betreibt!

Der deutsche Botschafter in China sprach dem chinesischen Außenminister Gwädwinsche zur Rückkehr des Marschalls Tschang Kaihsch aus.

Eine Stiftung Deterdings?

Oelkönig will Deutschland und Holland helfen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Amsterdam, 29. Dezember. Nach niederländischen Blättermeldungen beabsichtigt der bekannte Petroleummagat, Sir Henry Deterding, der vor kurzem eine Ehe mit einer deutschen Reichsangehörigen, einer gebürtigen Somburgerin, einging, aus Anlaß seines bevorstehenden Rücktritts von seinem Posten als Generaldirektor des Royal Shell-Konzerns eine Stiftung zu machen, die in gleicher Weise Deutschland wie seiner niederländischen Heimat zugute kommt. Deterding will in Holland für einen Betrag von 10 Millionen Gulden Agarrprodukte

und Vieh erwerben, um sie deutschen Volksgenossen zur Verfügung zu stellen. Für die niederländische Landwirtschaft, die sehr hart unter der Krise leidet, bedeutet diese Maßnahme eine beträchtliche Entlastung.

Eine Beistützung der Meldung liegt noch nicht vor. Deterding hat jedoch bereits in Holland eine Reihe von Einkaufsbüros errichtet. Um übrigen soll die holländische Regierung ihre Mitwirkung zugesagt haben, insgesamt 7000 Waggons Lebensmittel in Bewegung zu setzen.



Totenwache an der Bahre des Generalobersten von Seckl Aufnahme: Eckert



Am Riebeckplatz
Unbeschreiblich. Erfolg!
Der wundervolle Großfilm nach Motiven des Romans von **Hermann Löns: Dahinten in der Heide**
Mit: Hilde Weisner, Hans Stüwe, Hermann Speelmans, Helmut Rudolf, Hans Leibelt
Kammersänger **Franz Volker** singt das herrliche Liederlied: **„Alle Birken grünen“**
Die Jugend ist zugelassen!

Gr. Ulrichstraße 51
Morgen letzter Tag!
Sherlock Holmes

Der Hund von Baskerville
Ein Kriminal- und Detektivfilm ganz großen Formates mit **Peter von, Fr. Kaysser, Alice Brandt, Bruno Götter, Fritz Rasp, Lilly Schönborn.**
Rechtzeitig Plätze sichern! Für Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg
Nur noch bis Donnerstag
Benjamins Gigli
der größte Sänger seit Caruso in seinem bisher größten Film
Du bist mein Glück
Dieser Film ist ein großes Erlebnis! Hall. Nachr. v. 14. 11. Für Jugendl. zugelassen!

Silvester - Sellers
besonders kräftig zur Kühle, zum Wein und Weinbrand-Soda
G. Förstner Mineralwasserfabrik
Streiberstraße, 15 | Ruf 30615

Silvester und Neujahr im Saal!
Preiswerte MNZ - HAPAG - Kraftpost - Sonderfahrt nach

Bad Garia
31. Dez. 1936 bis 1. Januar 1937
31. Dezember (Silvester)
ab Halle 16 Uhr von der Marktkirche, gegenüber Roter Turm, über Eisleben - Nordhausen nach Bad Sachsa. Nach Ankunft Aufsuchen der Quartiere. Anschließend Silvester-Essen im Kurhotel, Silvesterfeier und Tanz.
1. Januar (Neujahr)
Vormittag zur freien Verfügung, Mittagessen, nachmittags Weiterfahrt über Idena-Benneckenstein nach Stolberg, dort Kaffeepause, anschl. Rückfahrt nach Halle.
Gesamtpreis je Person **RM. 17.50**
Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle (Saale)
eingeschlossen:
Autofahrt wie angegeben, Unterkunft in guten Zimmern, Mahlzeiten beginnend mit dem Silvesteressen am 31. Dez. und endigend mit dem Mittagessen am Neujahrstag, Bedienung, Steuern etc.
Frühzeitige Anmeldung wird im Interesse einer guten Unterbringung dringend erbeten.
Auskunft und Anmeldung in den Geschäftsstellen der MNZ, sowie Hapag-Reisebüro Halle (S.) im Roten Turm.

RAE
Heute letzter Tag!
Albrecht Schoenhals
mit **Tresi Rudolph**
in der prachtvollen Operetten-Revue **Intermezzo**
mit dem großen Schläger: **„Für jede Frau gibt's einen Mann auf Erden“**
Ein Film, der in Leben, Laune, Heiterkeit schwelgt
4.00 6.15 8.30

Die Silvesterfeier im Haus Dietrich
Gr. Steinstr. 64/65 Ferrur 226 45
findet in allen Räumen des Hauses statt.
Ausgewählte Gedekte von RM. 2.50 an.
Konzert, Tanz, Belustigungen
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten!

Ein Strohholz ist noch keine Fadel
Eine einzige Anzeige noch keine Werbung
In der Stetigkeit liegt der Erfolg!

Praktische Geschenke
Couch
59.- 78.- 95.-
Besonders bequeme Sessels
16.-, 19.-, 22.-, 29.- bis 98.-
Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37
Bernburger Straße 25

Ruhe's Deutsche Bierstuben AM ROSSPLATZ
Silvesterfeier
es spielt die Salonkapelle, zusammengestellt vom Musikzug der S. A. Brigade 38
Telefonische Tischbestellung Ruf 25975

Rheinländer-Vereinigung, HALLE (S.)
Donnerstag, d. 31. Dez. 1936
in sämtl. Räumen des Stadtschützenhauses, Franchestraße 1
Gr. Rheinische Silvesterfeier
Rheinischer Frohfinn und Humor
Beginn 8.11 Uhr - Ende ???
Vorverkauf . . . RM. 1.50
Abendkasse . . . RM. 2.00
Eintrittskarten in den bekannten Verkaufsstellen, durch Plakate ersichtlich

Moritz Kowale
Nachfolger Halle a. d. S.
Liquor-Wein-Verkehr
gegr. 1847
Charlottenstr. 11 Ferrur 22359

Zum Heringssalat grosser Heringverkauf
Ware in bekannter Güte
Deutsche Salzheringe
vollhering
Echte Spitzfren, fett, zart, süß 250 g Inhalt 28.-
Alle anderen Ränderwaren täglich frisch!
Zum Silvester: Allefeinsten, fettes, saures **Flensburg, Rauchaal**
Lebende Spiegelkarpfen alle Größen, nur reinnehmende Ware 1/2 kg **100.-**

BREHMER
Liköre - Weine
Weinbrand, Rum, Arrak
Silvester-Punsch
Leipziger Straße 43 Geiststraße 11
Große Märkerstraße 11

Wintergarten
Heute Nachmittag und Abend die großartigste **MODENSCHAU**
Vorgeführt werden Karneval-Kostüme, auch Frühjahrs- und Sommer-Modelle
Leitung und Anzug: Carl Rausch, Leipzig
mit Tanz- und Kabarett-Einlagen
Nachm. in der Femina-Diele, abends im Kaffee
Heute Ende 4 Uhr!!!

Neujahres-Partien
in guter Auswahl f. Wiedererkäufer bei
Karl Fromme Nachfolger
Kammerer & Feest, Kurz-, Galanterie-, Wollwaren - Großhandlung
Leipziger Str. 70-71, Hof rechts
Spezial-Fahrräder
Ballonherren 40.-
Ballon Damen 44.-
Ballon Chrom 48.-
48.-52.-55.-60.-
Markenräder
Ballon, Chrom, Adler, Opel, Triumph, Victoria o. d. RM. an
Bekommene Teilzahlung
Paul Krause
Leipziger Str. 58

Silvester im Hotel Hohenzollernhof
gibt Freude fürs ganze Jahr
im Restaurant und im Purpursaal: Ausgewähltes Silvestergedek, Preis 4.-RM. - Weine erster Häuser
Konzert - Tanz - Künstlerische Darbietungen
Abend-Anzug. Rechtzeitige Tischbestellungen erbeten - Ruf 268 10
Am Neujahrstage ab 19 Uhr **Künstler-Konzert**
im Restaurant

Stadtheater Halle
Geist, Dienstag, 30 bis gegen 28 Uhr
Die Jungfräulein
Oper v. Ch. M. Ulbricht
Mittwoch, 16 bis gegen 19 Uhr
Kumpelkinder
20 bis gegen 22 Uhr
Freie Abonnements u. NEGRO, A
Der Sprung aus dem Alttag
Komödie vom Heinrich Geckert

Denken Sie einmal...
Sie mühten das in einem Inzerat eingeseigte über 47 Tausend Menschen brieflich mitteilen! Welch eine ungeheure Arbeit!
Ihre Zeit! Wie teuer und wie kostbar! Wie teuer und wie kostbar! Wie teuer und wie kostbar! Wie teuer und wie kostbar!

Rundfunk-Programm
Mittwoch, den 30. Dezember 1936
Leipzig
6.00: Morgenruf, Wetter. — 6.10: Gymnastik. — 6.30: Frühkonzert. — 6.50: Mitteilungen für den Bauern. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Sonntag. — 8.20: Markt und Küche. — 8.30: Müllfahrlige Frühhilfsaufgabe. — 10.00: Wetter, Wasserland, Tagesprogramm. — 10.45: Heute vor... Jahren. — 11.30: Zeit, Wetter. — 11.45: Für den Bauern. — 12.00: Wissens- und Volksmusik. — 12.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.15: Müll auf Tisch. — 15.00: Der Jemen, ein moderner Abenteuerroman. — 15.30: Kunstbericht. — 15.40: Die Seele unserer Landschaft. — 16.00: Kurzweil am Nachmittag. — 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17.10: Für die Frau. — 17.30: Weltpolitischer Monatsbericht. — 17.50: Die Kunst der Gedächtnis Kunst. — 18.10: Traumende Melodien. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Stunde der jungen Nation. — 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeiterjugend. — 21.00: Unterhaltungen. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.20: Weltkonzert. — 23.10 bis 24.00: Unterhaltungen und Tanzmusik.
Deutschlandslieder
6.00: Gedenkspiel, Morgenruf, Wetter; anschließend: Frühliche Schallplatten. — 7.00: Nachrichten. — 8.40: Kleine Zurnahme für die Hausfrau. — 10.30: Frühlicher Wintergarten. — 11.15: Semeterbericht. — 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört! Anschließend: Wetter. — 12.00: Musik zum Mittag. — 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Gedenkminne. — 13.45: Nachrichten. — 14.00: Märchen — von zwei bis drei! — 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. — 15.15: Deutsche Volkslieder. — 15.40: Hildegard Erdmann singt. — 16.00: Musik am Nachmittag. — 16.50: Das Bundesprellen. — 17.50: Klaviermusik. — 18.20: Berlin-Kew York in 48 Stunden! — 18.40: Sport. — 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! — 19.45: Deutschlandslieder. — 20.00: Rensprung. Anschließend: Wetter und Nachrichten. — 20.10: Kleine bunte Musik. — 20.45: Stunde der jungen Nation. — 21.15: Märtsche der Luftwaffe. — 22.00: Wetter, Sport. — 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. — 22.45: Semeterbericht. — 23.00-24.00: Nachtmusik.

Hallo - die Stunden fliehen
— noch ist es Zeit, sich für Silvester einen klangerfüllten, preiswerten Radioapparat von **Prophete** zuzuschaffen für RM. 75.- bekommen Sie einen kompletten Netzempänger mit Lautsprecher. Vergessen Sie bitte auch nicht, sich rechtzeitig einen praktischen Plattenspieler und einige neue Schallplatten zu besorgen. Sie wollen doch Silvester fröhlich feiern —!
Und wie wäre es mit einem klangerfüllten Kofferapparat? Von 19.50 bis 100.- RM. finden Sie bei uns eine preiswerte Auswahl. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!
Prophete
Rannische Str. 15/16
Rundfunk = Schallplatten

Zwischen Weihnachten und Neujahr in die Ehe gestiegen:

166 Hallenser hielten jetzt Hochzeit

Die meisten Vermählungen an den Feiertagen erfolgten der Ferien wegen und aus Sparfamkeitsgründen



Im freundlich eingerichteten Wartezimmer des Standesbeamten herrscht Hochbetrieb

Die meisten Hallenser der vergangenen Zeit hatten sich den Mai als Heiratsmonat gewählt. Wenn alle Knollen sprangen, kam man dazu allerley Hindernisse zu überwinden und nachzugeben, Träume wurden erfüllt, man heiratete. Der Mai wurde zum Heiratsmonat, ja, auch statistisch das erzielte, 350 bis 400 Hallenser und Hallenserinnen taten sich in ihm Jahr um Jahr zusammen, sie fanden den Weg zum Standesamt, das neue Leben begann.

Als kein Ding bleibt auf dieser Welt beständig, Nichts wegen den Mai, die Heiratswünsche klammern weiterhin in ihm, aber die Menschen mit ihrer Heiratslust sind ihm untreu geworden. Sie sind plötzlich und entschieden auf den Weihnachtsmonat verfallen, sowohl, in den letzten Wochen hätte einer hingehen und sich die "Gehängten" im Standesamt ansetzen müssen, die Zahl der Aufgebote für die Heiratstage im Dezember übertrifft die im Mai wesentlich.

Im Jahre 1936 sind rund 2000 Ehen vor dem Standesbeamten in Halle geschlossen worden, 152 davon im Monat Mai, 200 im Dezember. Dieser Wochtag der Eheschließungen hat seine Gründe, man soll nicht glauben, daß unsere Zeit weniger empfänglich für die Romantik dieser einzigen Tage im Leben wäre! Aber der Dezember ist als Heiratsmonat keineswegs Sieger geblieben, weil diese Braut Weihnachten schon im eigenen Heim feiern möchte und die andere es sich so schön vorstellt, im Brautjungferzimmer unter dem Weihnachtsbaum zu sitzen um dann gemeinsam zu wollen, das Schicksal habe dem Brautgatten sein einziges Christkind besorgt, keineswegs — es liegen unterschiedliche Anlässe für die Heiratslust im Dezember vor.

Nein, es ist auch nicht der Glaube, daß Ehen, zu Weihnachten geschlossen, dem Himmel näher sind, meint der Standesbeamte, der seine Erfahrungen hat. Die Feiertage sind die Ursache für den Ansturm der Hochzeitsleute auf das Standesamt! Sie sind es, die dem Brautgatten Urlaubstage bringen, an ihnen ist auch die Verwandtschaft frei, Schreibstube und Geschäft sind geschlossen, viele Betriebe und Dienststellen haben die Arbeit bis nach dem Neujahrstertag eingestellt, nur hat man Gelegenheit in Ruhe Hochzeit zu machen, jamaß, das ist ein Grund, ausschlaggebend für die meisten Heirateten in diesen Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr! Und dann haben Sparfame gefunden, daß es gerade jetzt besonders billig ist, Hochzeit zu feiern. Der Festtagsstich braucht nur wenig ergänzt zu werden und man hatte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, aus dem Weihnachtsbraten wurde ein Hochzeitsbraten und zwei Feste fallen in einem zusammen, ja — auch die Ausgaben sind einmalig! Sehen Sie, wenn unerfahrener noch einmal heiraten könnte —

An der Festzeit haben 166 Hallenser und Hallenserinnen geheiratet, 88 Ehen werden zwischen Weihnachten und Silvester geschlossen. Am 22. Dezember begann es bereits, 12 Paare erzielten zur Heiratung, am 23. Dezember waren es sogar 13 Paare, am Weihnachtsabend fanden sich elf Paare ein. In den Feiertagen selbst finden Heiratungen nur statt, wenn eine besondere erhöhte Gebühr entrichtet wird, vier Paare haben es sich nicht nehmen lassen,

sie haben keine Ausgaben gefestigt und erschienen am 1. und 2. Feiertag auf dem Standesamt, jamaß — und auf der Rote, mit der sie ihre Hochzeit anzeigten, stand dann



Zwei, die zu Beginn des neuen Jahres heiraten wollen, bestellen das Aufgebot

Patete gingen nach Pesslin

Hallenser Ost- und Westpreußen bedachten ihren Patenkindergarten

Gestern am Montag ab 17 Uhr hatten sich die Mitglieder der Gruppe Halle des Bundes heimattreuer Ost- und Westpreußen im „Museumshaus“ zusammengefunden, wo wie alljährlich auch diesmal eine Weihnachtsfeier der Kinder stattfand. Im Anschluß daran blieb man noch lange im gelassenen Kreise bei frohem Tanze beisammen.

In Verbindung hiermit sei darauf hingewiesen, daß die Gruppe Halle des Bundes heimattreuer Ost- und Westpreußen in der Patenschaft des Kindergartens in Pesslin übernommen hat. Pesslin, ein Kirchdorf im Kreise Stuhm, Westpr., hart an der polnischen Grenze gelegen, wird in der Hauptstadt von Arbeiterfamilien bewohnt. Gerade wegen dieser Schichtung der Bevölkerung zum Teil polnisch ist und daß in Pesslin auch ein polnisches Kindergarten besteht. Die Arbeit des deutschen Kindergartens wird dadurch erschwert, daß er feinerlei Einnahmen hat, sondern lediglich durch finanzielle Mittel unterhalten wird, während der polnische Kindergarten offensichtlich über größere Mittel verfügt.

Die Frauentruppe der hallenser Gruppe des Bundes hat bereits dazu beigetragen, daß schon zum Weihnachtsfest ein Paket mit Wollgütern und nach Pesslin geschickt werden konnte. Auch weiterhin aber will die hallische Gruppe der

Patete zu lesen: Wir haben zu Weihnachten getrauert! (Geschäftigkeit meint, das hätte wiederum keine Gründe, man würde den Hochzeitstag nicht so leicht vergessen.)

Am gestrigen Montag kamen neun Paare zur Heiratung, heute sind es 10 Paare, am 30. Dezember erscheinen 12 Paare und am Silvester treten noch einmal zwölf Paare vor dem Standesbeamten. Man sieht, der gute Wille ist da, die Feste zu feiern, wie sie fallen und jeder beschließt das Jahr auf seine Weise.

Der Standesbeamte steht also mitten in der Arbeit, aber schon kommen die Heiratslustigen herein, die sich vorgenommen haben, zusammen mit dem neuen Jahr die Ehe zu beginnen. Sie werden beraten und erhalten auf ihre Erfindungen Auskünfte, sie werden besonders auf die Silber- und Spruchtafel hingewiesen, die im Wartezimmer des Standesamts hängen und auf denen die Gedanken von Ralle und Erbgelundheit bildlich veranschaulicht werden. Auch von Ihnen hängt es ab, so sagt der Standesbeamte, ob das deutsche Volk durch Geburtenrückgang und Entartung zugrunde geht oder durch rassistisch wertvolle Nachkommen eine große und glückliche Zukunft haben wird!

Seht, diese glückliche Zukunft erträumen wohl alle, die in diesen Tagen in die Ehe eingetretten sind, eine doppelte glückliche Zukunft erträumen sie! Und deshalb auch haben sie ihren Hochzeitstag auf eine besonders feierliche Weise zwischen zwei Feiertagen begangen. rs.



Statt... er... studiert

Eifrig wird der Aushang studiert

Ferngespräche ins Ausland

Beschiedene neue Vorschriften

Am 1. Januar 1937 treten einige neue Vorschriften über den Fernsprecherwerb mit dem Ausland in Kraft, die für die beteiligten Kreise Gebührenermäßigungen und sonstige Erleichterungen bringen. So wird bei Monatsgesprächen die doppelte Gesprächsgebühr nicht mehr wie bisher während der ganzen verkehrstarken Zeit, sondern nur noch während der Spartenverkehrsstunden berechnet. Der Monatsbetrag für die Verbindung wurde bisher nur nach 25 Tagen berechnet, wenn auf die Herstellung der Verbindung an einem Sonntag verzichtet wurde. Jetzt kann dieser Tag auch ein beliebiger Wochentag sein.

Bei Ferngesprächen ins Ausland gilt für die Berechnung der Gebühr künftig die Verkehrszeit des jeweiligen Landes, in dem die Gesprächsgebühr bezahlt wird. Diese Regelung ist nötig geworden, weil die Zeitpunkte für die Abgrenzung der verkehrstarken und verkehrsschwachen Zeit in Ländern mit verschiedenen Zeiten (z. B. Ost-, Mittel- und westeuropäische Zeit) nicht zusammenfallen. Die R-Gebühren von dem Angerufenen bezahlt werden, liegt u. U. für die Gebührenberechnung eine Uhrzeit zugrunde, die von der des Anruferlandes abweicht.

Postwertzeichen werden ungünstig

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß mit Ablauf des 31. Dezember 1936 eine Reihe älterer Postwertzeichen die Gültigkeit zum Freiwerden von Postleistungen verliert. In der Hauptliste handelt es sich um folgende Sonderpostwertzeichen: Saarmarkten II „Die Saar kehrt heim!“ von 1935, Selbengedenktage 1935, Reichsbrennstoffmarkt, Schüss, Bad, Händel, Warten, Eisenbahn-Gedenkmarten, Welttreffen der SS, Reichsparteitag 1935 und Gedenkmarten an den 9. November 1923. Die Postanstalten tauschen nichtverbrauchtete Wertzeichen der angeführten Art während des Januar 1937 gebührenfrei gegen andere Postwertzeichen um.

Leitungsneze Luftschifflicher

Richtlinien des Chefs der deutschen Polizei

Zur Kenntnisnahme und Beachtung teilt der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsinnenministerium den Landesregierungen und Gemeinden Richtlinien für die Sicherstellung der Feuerlöschmittelversorgung für den Luftschiff mit. Es heißt darin, daß danach getrebt werden müsse, das öffentliche Wasserleitungsnetz soweit wie möglich feuerlöschfähig zu machen und so auszubilden, daß es gegen die Wirkung von Luftangriffen hinreichend unempfindlich werde. Darüber hinaus müsse, um auch nach einer etwaigen Zerstörung des Rohrnetzes die Brandschutzmaßnahmen zu ermöglichen, angeordnet werden, eine von der Wasserleitung unabhängige abhängige Feuerlösch-Wasserwerk-Organisation zu schaffen. Für diese wichtigen Aufgaben vom Schutze der deutschen Bevölkerung über die Luftangriffe sind entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Arbeitsbeschäftigung in Berufsschulen. In einem Erlass des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist angeordnet worden, daß die Berufsschulen der Berufsschulen für die „Arbeitsbeschäftigung“, die der Deutsche Ausschuss für Technisches Schulwesen e. V. (Datsch) für Deutschland in die Ausbildungspraxis eingeführt hat, vorzuziehen seien. Zur Vermehrung von Berufsschulen dieser „Arbeitsbeschäftigung“ mit den Arbeitsbeschäftigten im Sinne des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 26. 2. 1935 (RGBl. I S. 311) wird jetzt für die „Arbeitsbeschäftigung“, die Besondereinweisung e. V. eingeführt.

Kein Kundenfang mit Kundenlisten

Die Einführung der Kundenliste für den Bezug von Speck, Schmalz, Talg und Butter macht es notwendig, daß jeder Käufer sich dazu entscheidet, für Speck, Talg und Schmalz einerseits und für Butter andererseits je ein Ladenbesitzer zu bestimmen, in dem er künftig einkaufsberechtigt sein will. Es ist selbstverständlich, daß der Käufer das Recht der freien Wahl hat. Praktisch wird er am besten bei dem Geschäft bleiben, das bisher seine Einkaufsquelle war.

Es widerspricht dem Grundgedanken der getroffenen Regelung, wenn hier und dort aus Anlaß der Eintragungen in die Kundenlisten der Versuch gemacht worden ist, neue Kunden zu werben. Die Selbsterhaltung aller Geschäfte geschieht auch künftig nach Maßgabe der bereits in Kraft befindlichen Kontingente. Eine allgemeine Neufestlegung ist nicht beabsichtigt. Wenn daher eine unangebrachte Kundenwerbung jetzt die Wirkung haben sollte, daß die Käufer ihre alten und bewährten Einkaufsquelle aufgeben, so kommt das Kundenfang treibende Geschäft in die Gefahr, daß die ihm zugewiesenen Mengen zur Bedarfsdeckung der Kaufkraft nicht mehr ausreichen. Es muß daher vor solchen Geschäftsinhabern abgewartet werden.

Wie die „Eiserne Kiste“ entkiffelt

Das Januar-Beschließen des Winterhilfsrates, die „Eiserne Kiste“ wird in der Künftigen Glei... (text continues)

Zur Befüllung waren zunächst zahlreiche Besondere... (text continues)

Gummi-Warenfahnen Gummi-Bieder

zeihen und die Eingekaufte zeigen. Zu diesem sogenannten Unterfall... (text continues)

Best werden die von Hinfen Frauenhänden... (text continues)

Personen-Beförderungsteuer

im gewerkschaftlichen Kraftfahrzeugeverkehr... (text continues)

Süßholzwahl Scherzartikel Gummi-Bieder

Innensteuer mit Kraftomnibussen... (text continues)

Im Verkehr mit Ausflugswagen und im Mietwagenverkehr... (text continues)

In gleicher Weise ist die Erhebung der Steuer im grenzüberschreitenden Verkehr... (text continues)

Die Beschäftigung der Schifffahrt auf mitteldeutschen Wasserstraßen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Im Reichsanzeiger werden schon die neuen Bestimmungen über die Beschäftigung der Schifffahrt... (text continues)

Die anfallenden Güter werden zwischen der Mitteldeutschen Reederei-Vereinigung und der Kleinschiffahrt... (text continues)

teilt Angelerbter Schiffsraum muß abgenommen werden... (text continues)

In den weiteren Abschnitten über die Aufteilung der Schiffsleistungen... (text continues)

Zur Durchführung und Verbesserung dieser Bestimmungen wird eine von der Reederei-Vereinigung... (text continues)

NACHRICHTEN AUS DEM SAALKREIS

Wühlloch (Fuhrwerk von Laßnitz) erstach 1. Monats früh wurde... (text continues)

Brandstift. (Neue Motorspritze) Am Sonntag konnte unterer... (text continues)

Sohnturm. (Festlicher Kunterbunt) Am 28. Dezember... (text continues)

Börsen. (Weserung der Arbeitslosigkeit) Zu einer Weihnachtsfeier... (text continues)

Kämmern. (Weihnachtsfeier der R. S. V. P.) Wie alljährlich... (text continues)

führte aus, daß es ihm in seinem Dringlichkeitsbereich... (text continues)

Kämmern. (Einsprüche) Auf dem Rößlichen Friedhof... (text continues)

Schranke war nicht geschlossen... (text continues)

Kadifahrer angefahren... (text continues)

Alle Weihnachtsgefächte geflohen

Dellau. Eine wenig schöne Weihnachtsfeier... (text continues)

Im Nebel aufgefahren

Torgau. Im Nebel ereignete sich heute auf der Reichsstraße... (text continues)

Schlafteure in den Kaffee gegossen

Bergsdorf (Kreis Zeitz). Die 15jährige Erna S., die bei einem Galmlirt in Stellung... (text continues)

Nebel hält an

Der Reichswetterdienst, Ausgeborent Magdeburg, meldet am Montagabend... (text continues)

Gummi-Warenfahnen Gummi-Bieder

Wetterlage grundlegend geändert. Dort ist warm... (text continues)

Gummi-Warenfahnen Gummi-Bieder

Wetterlage grundlegend geändert. Dort ist warm... (text continues)

Wassersstands-Meldungen

Table with 3 columns: Datum: 28. Dezember 1936, Stand, Fall. Rows include Saale, Elbe, and various locations like Großh., Verblau, etc.

TURNEN - SPORT - SPIEL

Sachsen, der erfolgreichste Gau

Ein Vergleich der Spielstärke der Fußballgaue



Herrn. Böttcher (r.)

Brigadeführer Herrmann

wurde vom Führer und Reichskanzler mit der Vorbereitung und Durchföhrung der nationalsozialistischen Kampfspiele im Rahmen der Reichsparalympics beauftragt

Des Reichsportführers Dank

Am Schluß des arbeits- und erfolgreichsten Jahres der Olympischen Spiele...

Die Mitte-Mannschaft

Bei den deutschen Tischtennis-Meisterschaften

Für die am 16. und 17. Januar 1937 in Berlin stattfindenden Deutschen Einzelspielermeisterschaften im Tischtennis...

Zwischen den 16 Gaue des Deutschen Fußball...

Als zweitstärkster Gau könnte man Mittelfranken anprechen...

Der Spielverlohr der Gaumannschaft von Bayern war nur scheinbar...

Gaue von erheblichem Können handelt. Zwei Unentschieden gegen Mittelrhein...

Südwesten hat mit wechselndem Erfolg gekämpft. Von acht Spielen wurden drei gewonnen...

Am Tabellenende ist es das Nordostböhmen...

Schließt man die Bedeutung der ausgetragenen Kämpfe je nach der Spielfähigkeit...

Table with 5 columns: Gau, Spiele gewonnen, unentschieden, verlor, Punkte

Die kleine Sporthrundschar

Die Ausbildung des Deutschen Schwimmerverbandes erfolgt jetzt...

Der Vorkampf zwischen Joe Louis und dem New Yorker Bob Baker...

Die Spiele um die Deutsche Rugby-Meisterschaft werden befanntlich in neuer Form durchgeführt...

Der Magdeburger Tennis- und Hockeyklub Grün-Rohr hat für Januar den englischen Hockeyklub...

Ein hervorragendes Gewichtheberfest gab es am letzten Sonntag des Jahres...

Am Köfener Eisstadion fieste am Sonntagabend der Wiener Eislauf-Verein gegen die Mannschaften der...

Das traditionelle Barierer Weihnachtschwimmen quer durch die Seine...

Zims-Küster überlegen

Die Jubiläumskadetten in der Halle Mühlental am Sonntag hatten den Veranlasser...

Fußball

Keltische Jugendergebnisse von den Teufelrogen Borussia A I...

Kilian-Vopel rücken auf

In der Nacht zum Montag gab es beim Genter Sechstagerrennen wieder heftige Kämpfe...

Deutscher Sieg in Straßburg

Mit dem Sieg der Chemnitzer Mannschaft Schula-Halla endete das Straßburger Zweier-Rudballturnier...

Richter vor Scherens

Einem guten Eindruck hinterließen die beiden deutschen Meisterfahrer Albert Richter und Erich Müller...

Sport-Vereinsnachrichten

Das Team aus Spieritz (S. 8. 1861) die Schwimmverein am Mühlstein...

Um den Spengler-Pokal

Davos - SSC 3:1 nach Verlängerung

Am Montag griff der Deutsche Eishockeymeister, der Berliner Schlittschuh-Club...

Die Berliner lieferten der Mannschaft des Berneralters nur überflüssigen Tribünen...

Handball-Gaumannschaften werden geschult

Die am 14. Februar beginnenden Pokalspiele um den Preis des Reichsportführers...

Gaungruppe 3 (Hannover, Niedersachen, Mittelrhein, Elbe)

Gaungruppe 4 (Südwest, Baden, Württemberg, Bayern)

Schon Gau tritt zum Lehrgang seiner Gruppe 15 Spieler ein...

Zur weiteren Vorbereitung hat der Gau Mittelfranken seine Handballmannschaft...

Fußball

Keltische Jugendergebnisse von den Teufelrogen Borussia A I...

Favorit - Eintracht Leipzig

Der hollische Sportereiter Favorit hat für Neujahrstag ein Freundschaftstreffen...

Amliche Bekanntmachungen

Die ob 1. Jahrgang männlichen Sportler sind eingeladen...

Fußball

Am Sonntag, dem 3. Januar, findet im Mühlentalstadion...

Sport-Vereinsnachrichten

Das Team aus Spieritz (S. 8. 1861) die Schwimmverein am Mühlstein...

Lenkung der Kreditpolitik

Meldestelle für Kredite am 1. Januar 1937 - Verhütung von Verlusten angestrebt

Am 1. Januar 1937 nimmt die Meldestelle für Kredite beim Reichskommissar für das Kreditwesen ihre Arbeit auf...

Alter Maßstab wieder eingesetzt

Die Anordnung, welche diese Meldestelle ins Leben rief, wurde vor einem halben Jahre den Kreditinstituten bekanntgegeben...

Das Eigenkapital und die Reserven bilden bei allen Banken den Vorrat für möglich werdende Verluste...

Erhöhung des Eigenkapitals

Durch die Melbung von Krediten, die den Grenzfuß übersteigen, soll aber auf keinen Fall die Forderung von großen Krediten...

Es ist nun die Aufgabe des Reichskommissars, aus der eingehenden Melbung die von ihm für notwendig erachteten Folgerungen zu ziehen...

Ein Beispiel

Diesen Weg werden vor allem die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften befolgen müssen...

zogen. Ein Beispiel soll dies aufzeigen. Die drei Fittiggrößenbanken haben zusammen ein Eigenkapital und Reserven von 410 Mill. Reichsmark...

Deutsch-britischer Warenaustausch geplant

Wie „Daily Express“ meldet, haben zwei führende Banken der Londoner City zwei Gesellschaften gegründet...

Wirtschaftliche Rundschau

Gleich über Abwertungsgewinne. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über Abwertungsgewinne erlassen...

Reichsmarknoten- und Scheidemünzengeldverwertungsanstalt. Der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat durch Rundschreiben...

Reichssteuererinnahmen im November weiter günstig. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben...

Zusammenfassung der gewerblichen Kraftfahrzeuge-Überwachungs-Unternehmen. Alle Unternehmer und Unternehmen, die sich mit der Überwachung von Kraftfahrzeugen...

und den britischen Dominions und Kolonien aufsetzen sollen.

Ziel und Zweck der beiden Gesellschaften sei, einen Austausch der wertvollsten Warenherstellungen zu bewerkstelligen...

Nähere Einzelheiten bringt „Kreuz-Courier“ in ihrem Handelsteil. Danach führt die neue Firma, die unter Mitwirkung der Anglo Foreign Securities Corp. gegründet wurde...

Zuckerrüben-Rekorderte

Das Jahr 1936 überstiegen

Bei der endgültigen Ermittlung der Rübenente Anfang Dezember 1936 wurden, wie das Statistische Reichsanamt mitteilt, und 12 Mill. Tonnen Zuckerrüben festgestellt...

Aufgaben der deutschen Zuckerwirtschaft

Die Hauptaufgabe der deutschen Zuckerwirtschaft hat in einer Anordnung Bestimmungen für die Durchführung der Aufgaben der deutschen Zuckerwirtschaft erlassen.

Die umfangreiche Anordnung bezieht sich zunächst mit der Rübenzuckerindustrie und die Lieferbeziehungen zwischen Rübenanbauern

Die Wirtschaft des Gaus

Anleihekonversion der Grube Leopold. Die Grube Leopold AG, Bitterfeld, kündigt ihre Prozentanleihe von 1926 zum 1. Juli 1937 zur Rückzahlung...

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt zum Jahre 1938 an durch Auslösung zum Nennwert in 15 gleichen Jahresraten unter Zuzurechnung der erparten Zinsen...

Ausbeuten der Michel-Gewerkschaften

Wie wir hören, wurden die Ausbeuten für die Gewerkschaften des Michel-Gaus in 1936 das vierte Vierteljahr 1936 festgelegt...

und Zuckerrüben, Rübenanbau- und Rübenlieferungspflicht, sowie die Lieferung und Abnahme von Rüben gefordert.

Weiter wird bestimmt, daß die Zuckerrüben gleichmäßig für alle im Rahmen des Jahresausnahmestandes gelieferten und abgenommenen Zuckerrüben einen Rübenpreis von 3,20 bis 3,60 RM je Doppelzentner zu zahlen haben...

Börsen und Märkte

vom 28. Dezember

Berliner Effektenbörse: Kurssteigerungen. Kurs der wichtigsten Aktien...

Berliner Metallbörsen. Notierungen in RM für 100 Kilogramm...

Magdeburger Zuckernotierungen. Notierungen in RM für 50 Kilogramm...

Berliner Börse vom 28. Dezember 1936. Table with columns for Land- und Staatschätze, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Kreditinstitute und Körperschaften, and Verkehrrsbriefe.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amtlicher Verkehr. Table with columns for Industrie-Aktien, Amtlicher Verkehr, and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for Devisenkurse and Wechselkurse.



Mitteldutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Preis: „Die braune Front“ 5 M. h. G. Halle (S.). Große Reichsdruckerei. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich 2-mal. — Erlaubnisnummer des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda: Nr. 10000. — Postfach 210 Halle. — Abgabe 48 Pfg. Postgebühren. Abgabe wöchentlich 0,50 RM.

Die „N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle Meldungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des Kreises. Für unerlangte und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsstelle: Halle (Saale), Marktstraße 47. Fernruf 576 81. Einzelabnehmerlisten überall im Gau. Postfach Leipzig 8454.

Kriegsheke als Weihnachtsgeschenk

Ein Freund des französischen Kriegsministers gibt ein übles Hezbuch heraus, um die Massen gegen Deutschland aufzuheizen - „Ihr werdet als Deutsche erwachen“

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Dr. P. Paris, 29. Dezember.

Während das ganze deutsche Volk in tiefem Frieden Weihnachten feiert, erschließt im Pariser Verlage Flammarion eine Schrift mit dem sensationellen Titel: „Der kommende Krieg: Ihr werdet als Deutsche erwachen“. Der Verfasser ist kein anderer als Pierre Dominique, Chefredakteur der radikal-sozialistischen „Republique“, der gute Beziehungen zu dem Kriegsminister Daladier nachgesagt werden.

Morgens „werdet ihr Franzosen als Deutsche erwachen“.

Was diesen Roman von den vielen anderen sensationellen Wackertexten wesentlich unterscheidet, und warum wir uns mit ihm beschäftigen müssen, ist der Umstand, daß der Verfasser Pierre Dominique heißt: ein ebenso talentvoller wie angelegener Schriftsteller, ein Politiker, der im Schoße der Volkfront die Kommunisten aufs Messer belagert und durch seine Kampagne in der „Republique“ viele schamhafte Radikale buchstäblich herumgeritten hat. Dieser Mann verstreut sich heute einen Dimitrow als Kronzeugen, schmeißt in den blutigen Schilderungen, und findet kein einziges Wort der Anerkennung für die so oft fälschlich besetzte Friedensbereitschaft Adolf Hitlers!

Diese Art der „Schriftstellerei“ ist übelste Kriegsheke, eine unerhörte Propaganda zum Maß, der bekanntlich stets der Anlaß von Konflikten war. Dieses „Weihnachtsgeschenk“ ist Dynamit für den Völkerringen!

Eine „story“

Kf. Halle, den 29. Dezember.

Während wir die Feiertage in dankbarer Freude und innerem Frieden zubringen und der Führer sowohl als auch seine Mitarbeiter das deutsche Volk fern aller Völlerei in trautem Kreise der Familie oder der Kameraden vorbereiten, spielte sich eine aufregende Geschichte der internationalen Souvenärlie ab. Sei es, daß man in verschiedenen Redaktionen der „Weltpost“ von gewissen peinlichen Vorfällen in Spanien o.ä. hören wollte — wir berichten ja fast täglich über Niederlagen von Waffen und Kriegsmaterial sowie über das Eintreffen von Ausländern bei den spanischen Volksemissären aus aller Herren Länder — oder sei es, daß man das Bedürfnis hatte, dem Feiertagsleser für die langweiligen Weihnachtstage eine aufregendere Kost zu verabreichen; man machte also aus London an seinen Berliner Korrespondenten: „Sendet umgehend story über wichtigen Kriegstat im Bergpaf“. — Eine andere Londoner Redaktion teilte ihrem Berliner Vertreter: „Sofort perfonlich in Berchtesgaden referenzieren und Unwesenheitsliste vom Kriegstat belegen“. — Was tut also der arme Auslandskorrespondent, selbst wenn er nicht eingetragenes Journalmitglied der Gruellheke ist? Er laubt eben die verlangte „story“. Schließlich muß ja seinen Broterwerb zeigen, daß er sich die fettesten Nadeln trägt von der Konturrenz weghängen läßt!

Schon ist die Sensation da! — Seht die bösen Deutschen, ihr Juffest, genannt Wehnachten, ihr Tarnung, ganz über diplomatischer Schachzug! Sie feiern gar nicht, nein, sie kritisieren die tollsten Anschläge aus! Sie wollen den Weltkrieg bedrohen! — So zu lesen in vielen Zeitungen des Auslandes, die „erkennbar“ werden wollen. — Zunächst den Kopf, lieber Leser? Gemüß, mir auch! Wie ist es ein Blödsinn nur denkbar? Ja, wenn es nur Blödsinn wäre! Es ist ja mehr, es liegt abgrundtiefe Gemeinheit darin.

Wir kennen seit Jahren die Methoden der internationalen Stunnenrigger und wissen, wie sie sich ihre Greuelmärchen aus den Fingern saugen. Ihnen genügt allein die Tatsache, daß wir Feiertage haben. Schon reicht sich bei ihnen das böse Gemüß. Vielleicht denken sie an den Weltkrieg, wo man stets am Wehnachtabend überraschende Angriffe auf die deutschen Linien unternahm, wo man wußte, daß in dieser Stunde der deutsche Soldat an die Heimat dachte, vom Frieden träumte und daher vielleicht nicht so wachsam war? Man kennt zu sehr die Methode „Halte den Dieb“ und wird um so nachdenklicher, wenn angelegene Blätter des Auslandes ebenfalls ihren Lesern das Ammenmärchen von „wichtigen Beratungen in Berchtesgaden“ aufhängen. Es ehrt gewiß den Führer, wenn man ihn sich nur als Staatsmann vorstellt, aber unser Führer ist in keiner ganzen Größe auch höchster Mensch! Darf er nicht auch seinen Festtag still und zurückgezogen feiern? — Wir erinneren uns der Worte vom Kaiserdommer „Kaiser“, auf dem angeblich der Ueberfall auf die besten Franzosen 1914 beschlossen worden sei. Sollte hier ein ähnlicher Versuch unternommen worden sein? Es würde dies das Eingekündnis eines sehr schlechten Gemeinwesen der Drahtgeber dieser Gruell sein.

Eine „story“ ist sehr schön, solange sie bei Seelangen und ähnlichen Dingen bleibt. Gemeingefährlich wird sie aber, wenn sie in Kriegsheke macht und friedliche Völker dessen verdrängt, was man selbst betreibt!

Eine Stiftung Deterdings?

Oelkönig will Deutschland und Holland helfen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Amsterdam, 29. Dezember. Nach niederländischen Blättermeldungen beabsichtigt der bekannte Petroleummagnat, Sir Henry Deterding, der vor kurzem eine Ehe mit einer deutschen Reichsangehörigen, einer gebürtigen Hamburgerin, eingegangen, aus Anlaß seines vorstehenden Rücktritts von seinem Posten als Generaldirektor des Royal Shell-Konzerns eine Stiftung zu machen, die in gleicher Weise Deutschland wie seiner niederländischen Heimat zugute kommt.

Deterding will in Holland für einen Betrag von 10 Millionen Gulden Gasprodukte

und sich erwehren, um sie deutschen Volksgenossen zur Verfügung zu stellen. Für die niederländische Landwirtschaft, die sehr stark unter der Krise leidet, bedeutet diese Maßnahme eine beträchtliche Entlastung.

Eine Befestigung der Meldung liegt noch nicht vor. Deterding hat jedoch bereits in Holland eine Reihe von Einfuhrbüros errichtet. Im übrigen soll die holländische Regierung ihre Mitwirkung zugesagt haben, insgesamt 7000 Waggons Lebensmittel in Bewegung zu setzen.



Aufnahme: Ederl

Totenwache an der Bahre des Generalobersten von Seeckt

Colorchecker CLASSIC

Das ganz genau!

Genau „überprüfbar“ ist über die Meinungsverschiedenheiten unterrichtet, die sich in den Berliner Kriegsgeräten (1) vom April bis November fundierten. Wir wollen auf den Hintritt nicht weiter eingehen. Marschall von Hindenburg meint, Frankreich sei durch Mussolini, Franco, das neutrale Belgien und die Reichswehr in Saarlouis so gebunden, daß man den Krieg im Osten ruhig wagen könne; vielleicht sei sogar ein Bündnis mit einem schiffbrüchigen Frankreich möglich. Wer Generalissimo von Franco glaubt nicht an diese beiden Ausflüchte, er will in erster Linie den Hauptfeind die Venen brechen. In allen Einzelheiten wird dann der „Plan Hindenburg“ und der „Plan Fritsch“ entwickelt; lassen wir die Phantasieerzählungen.

Hören wir noch das Prachtwort des Ganzen: Wie der Krieg beginnt.

Presssprecher und Rundfunk spielen nach allen Richtungen. Es ist Wochenende, die englischen Minister sind auf dem Lande, unerreicht. Am 3. Uhr 35 Minuten fallen die ersten Bomben auf Paris. Man ruft nach dem Botschafter, nach den französischen Verbündeten. Vorläufig antwortet niemand.

Im „nationalen“ Unterstand des Elyséespalastes, wo immer noch die französische Regierung verammelt ist, sagt plötzlich ein Minister: „Indem er mit der Faust auf den Tisch schlägt: Ich habe es immer gesagt, man soll sich mit Hitler verhandeln!“ Ein anderer schlägt mit leiser Stimme vor: „Lassen wir das Verhandlungsgang — verhandeln wir jetzt!“ Zwei,